

Wollte Mitarbeiter  
Jädel, den  
beiden wurde für  
trauf gab Krea-  
tionswerte Auf-  
gaben zugewiesen  
unter geliebten

Abt. bließ ihr  
ab. Kamerad-  
einige Kamerad-  
obmann Kutsch,  
stielten das Hoff-  
Bau Schott.  
Im Verlaufe  
mit Krelge-  
Lang blieb man  
hauptverlam-  
hrer tüchtigen  
zahl 70 über-  
bindung vor 28  
mens Rodig aus  
trat Kamerad

ngegend  
Einwohner  
ehurthaus No-  
Frau Erneims  
4 wohnhaft.  
Mitte ihr  
Zufriedenheit

nd. In der  
abend stalt, in  
mancherlei Ari-  
zogener Pro-  
darbietungen,  
m, als voll-  
münder Weise  
Stäubungen  
stufenhöher.  
zu gewogen  
ngen steilen.  
le Bogtünfte  
die Vorläufer  
gen am hoch-  
ten wies der  
der Selbst-  
rang dann:  
am zu ihrem  
Muster er-  
fter wurden  
penden die  
soloverlohung  
e Abend sein

nd  
In zu eine  
den Schö-  
der tamen-  
diesjährige  
Kreisführer  
r Ebe, die  
ngandamart  
den erliche-  
den auf die  
en. Die ge-  
t. Es gilt  
und Treue  
DAB. steht,  
das ist un-  
er Klängen  
herst gelim-  
Büste einen  
eiden wird.  
ot freifliche

st möglich,  
schreiblich  
Behörden,  
haupt Wie-  
statt zwei  
ward, der  
anden ge-  
te, auf die  
und erhebt  
enengacht-  
der alten  
tendiges  
Unter hat  
a Weg zu  
er auf die  
rei abge-  
Dafür ge-  
er Bälger  
auch die  
drückt, so  
ersten Be-  
mit aber  
Betrieb

die deut-  
ein ein-  
kleinsten  
sein er-  
10 Kilo-  
genmer  
waren,  
ch einen  
im eige-  
ist, ihn  
stehen ist,  
engacht-  
er höch-  
ch ihren  
nisse er-  
richtlich-  
Sten-  
gerung

**Wahlkreis und Bieder, auch zum Schluss noch auf dem Parteitag.**  
Eine lockere Tafel sorgte für Erholung und zwischenzeitlich gab es noch andere heitere Sachen, kurzum, eine frohe Stimmung erfüllte alt und jung auf dem Saal. Somit war der Wunsch des Kameradschaftsführers Paul Heber in Erfüllung gegangen: Im Jahreslaufe soll uns ein schöner Kameradschaftsabend bereiten und uns wieder einmal so recht zusammenführen!

**Freitag, 25. Januar. 80. Geburtstag.** Einer der ältesten Einwohner des Ortes, der Wirtschaftsausgünger Hermann Kitzner, konnte seinen 80. Geburtstag feiern. Vater Kitzner erfreut sich einer in diesem Alter seltenen Rüstigkeit, so daß er noch in der Wirtschaft seines Sohnes, bei dem er im Ausgedinge wohnt, tüchtig mithelfen kann. Zwei seiner Söhne verlor er im Weltkrieg, ein weiterer Sohn wurde ihm im Oktober vorigen Jahres durch den Tod genommen, der ihm vor fünf Jahren auch seine treue Lebensgefährtin von seiner Seite rief. Die Kameradschaftsbewegung bereitet ihrem Mitglieder eine besondere Freude dadurch, daß sie den Altersklubler unter Ueberreichung einer geschmackvollen Urkunde zu ihrem Ehrenmitglied ernannte.

### Erkrankte können nicht Bauern sein

In den Einleitungsworten zum Reichserbhofgesetz heißt es: Die Reichsregierung will, unter Sicherung aller deutscher Erbteile, das Bauernvolk als Blutquelle des deutschen Volkes erhalten. Damit ist eindeutig ausgesprochen, daß das Reichserbhofgesetz nicht nur wirtschaftliche, sondern vor allen Dingen blutmäßige Aufgaben zu lösen hat. Das Ziel ist, die Grundlagen für lebensstarke, ergebene Bauerneigenschaft zu schaffen, deren Blutskraft dann die lebenslange Entwicklung eines gesunden Volkstums sichern soll.

Nach dem „Recht des Reichserbhofgesetzes“ hat das Landeserbhofgericht Celle eine sehr interessante und beachtliche Entscheidung gefällt. Bei einem landwirtschaftlichen Betriebsführer war eine Erbkrankheit (Schizophrenie) festgestellt worden. Nach entsprechender Beobachtung und Behandlung in einer Nervenklinik war der Kranke im Jahre 1935 unfruchtbar gemacht worden. Nichtsdestoweniger aber hat der Kranke vor und nach der Unfruchtbarmachung seinen Hof ordnungsgemäß bewirtschaftet. Er ist also seinen wirtschaftlichen Verpflichtungen in angemessener Weise nachgekommen. Trotzdem hat das Landeserbhofgericht es abgelehnt, den Betrieb dieses kranken Betriebsführers zum Erbsitz zu erklären. Diese Entscheidung des Landeserbhofgerichtes zeigt mit aller Eindringlichkeit, wie unbeirrbar unsere heutige Rechtsprechung sich für die Selbsterhaltung und Stärkung deutscher Blutskraft einsetzt. Nur das Wohl der Gesamtheit kann berücksichtigt werden, niemals aber das Interesse des einzelnen — und sei es für diesen auch noch so schwer.

### Aus Sachsen Gewerbeaufsicht kontrollierte die sächsischen Bäckereien

Die Arbeitszeitbestimmungen müssen unbedingt eingehalten werden

Der nachteilige Einfluß der Nachtarbeit auf die Gesundheit ist längst erwiesen. Der Beruf des Bäckers, in dem früher schon kurze Zeit nach Mitternacht mit der Arbeit begonnen wurde, war außerordentlich aufreibend. Das Nachtbäckerverbot zu Beginn des Weltkrieges wurde deshalb von den Bäckern und ihren Gefolgshäusern in gleicher Weise willkommen geheißen.

Wenn sich in den letzten Jahren die Reichsregierung entschlossen hat, dieses Verbot etwas zu lockern und in dem neuen Bäckereigesetz zugelassen hat, daß die Bäckereien und Konditoreien wieder früher, bereits um 4 Uhr morgens, mit dem Betrieb beginnen dürfen, so ist sie den Bestrebungen, das Bäckereigewerbe einer Gesundung entgegenzuführen, auf das äußerste entgegengekommen. Besonders für die Bäcklinge, die von dieser Früharbeit nicht ausgeschlossen werden, bedeutet das eine Gefahr für ihre Gesundheit und Entwicklung, deren Auswirkung nicht zu übersehen ist.

Es ist klar, daß die Reichsregierung aus dieser Erkenntnis heraus alles tut, um wenigstens die strengste Beachtung der

**Arbeitszeitbestimmungen in diesen Betrieben sicherzustellen.** Auf besondere Anordnung hatten sich deshalb die Gewerbeaufsichtsbeamten im ganzen Reich im November und Dezember des vergangenen Jahres durch zahlreiche Frühkontrollen von der Einhaltung des zulässigen Arbeits- und Verkaufsbegins in Bäckereien und Konditoreien zu überzeugen.

Das Ergebnis dieser Kontrollen, bei denen zahlreiche Polizeibeamte und auch Vertreter der Deutschen Arbeitsfront mitgewirkt haben, ist in Sachsen folgendes:

Es wurden 10 637 Betriebe befragt. Dabei wurde in 1067 Betrieben vorzeitiger Betriebsbeginn, in 122 Betrieben vorzeitiges Ausstragen des Gebäcks festgestellt. 298 mal wurden Verwarnungen ausgesprochen und 88 mal Strafverfahren eingeleitet. Von 100 Bäckereibetrieben hielten also rund 11 die gesetzlichen Bestimmungen nicht ein. Obwohl diese Zahlen eine wesentliche Besserung gegen den bisherigen Zustand erkennen lassen, muß das Ergebnis doch bedenklich stimmen. Zweifellos haben die Bäckereien in der Zeit der Stollenbäckerei fast unter dem Druck der Konkurrenz. Aber auch andere Gründe, sogar die Unkenntnis der Gesetzesbestimmungen, wurden angegeben. Es bedarf keines weiteren Hinweis, daß alle diese Entschuldigungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Den Bäckereibetrieben muß die genaueste Beachtung der Arbeitszeitbestimmungen zur Pflicht gemacht werden, damit sie sich vor Strafen und Unannehmlichkeiten schützen. Andererseits ergeht an die Verbraucher die Mahnung, auch ihrerseits die Bäckereibetriebe nicht durch zu hohe Ansprüche zu Gehorsamsübungen zu verleiten.

### Deutsches Modeschaffen

**Vorführungen der Modeschule Blauen**

In Gegenwart des Reichsstatthalters und Gauleiters Martin Mutschmann, der Staatsminister Dr. Frick und dem Reichsminister für Ernährung, des Reichsstatthalters und Gauleiters Dr. Frick sowie zahlreicher Vertreter der Partei und des Staates, der Wehrmacht, der Behörden und der Industrie errang sich die auf Veranlassung des Reichsstatthalters gegründete Modeschule an der Staatlichen Kunst- und Fachschule für Textilindustrie Blauen am Sonntag mit den Vorführungen ihrer neuen Frühjahrs- und Sommer-Modelle in der Landesbauhauptschule einen starken Erfolg. Sowohl bei den Zuschauern, Kostüm- und Mänteln wie bei den großen und kleinen Abendkleidern, den Gesellschaftskleidern und den Festkleidern für besondere Gelegenheiten zeigte sich das Streben und Wollen der Schule, unabhängig vom Ausland, einen gefälligen und eleganten deutschen Modestil zu schaffen und mit den deutschen Textil-Erzeugnissen Wirkungen zu erzielen, wie sie kein Modell aus außerdeutschen Ländern erreicht hat. Erfolgreich an der Vorführung war die starke Betonung von Stoffen aus Sachsen und Thüringen sowie die geschickte Verwertung der vogelländischen und ergebirgischen Spitzen wie auch der reiche Gebrauch von geschmackvollen Stickereien. Zum großen Teil stammen die Entwürfe für die Stickereien und Spitzen aus der Modeschule selbst; ausgeführt war das meiste im Erzgebirge, in Westsachsen und im Vogtland. Namen wie Plauen, Elberfeld, Glauchau, Reichenbach usw. hängen immer wieder auf. Auch die Kostüme, die die Tauschschule Schörl aus Chemnitz bei ihren geschmackvollen Tanselagen trug, stammen aus der Modeschule, ebenso das große Abendkleid der Solotänzerin Hilde Schlieben von der Dresdener Staatsoper, die zusammen mit ihrem Partner Sino Reppach die reiche Schau durch einen Tanz bereicherte.

Vor Beginn der Vorführungen entbot der Direktor der Staatlichen Kunst- und Fachschule für Textilindustrie in Blauen, Schauer, den Willkommgruß, den er mit einem herzlichen Dank an den Reichsstatthalter, als den bereitwilligen Förderer der neuen Bestrebungen, empfing. Die Leiterin der Modeschule, Hilde Kahlweit, sprach anschließend über Zweck und Ziel ihrer Anstalt, bei den modisch-ästhetischen Nachwuchs erziehen sollte.

In altbewährter, gleichbleibender Qualität

# Chlorodont

Tube 40 Pf. und 75 Pf.

### Los von Mutters Rockspindel:

Sollen 140 000 Mädchen nutzlos feiern?

Obwohl es jetzt in Deutschland auf jede Arbeitskraft ankommt, war es bisher leider so, daß gerade von den schulentlassenen Mädchen ein großer Prozentsatz „vorläufig zu Hause“ blieb. Nach den Ermittlungen des Deutschen Frauenwerkes handelte es sich dabei in manchen Gegenden um 28 bis 42 Prozent der Gesamtzahl. Diese für die Mädchen selbst am meisten schädliche Latenzlosigkeit der 14-15jährigen muß verschwinden, und zwar zunächst zugunsten der Grundlage allen Frauenschaffens im Dritten Reich: Der Hauswirtschaft, des Dienstes an der Familie. Das ist der Sinn einer großen Gemeinschaftsbewegung, die jetzt unter Förderung aller maßgebenden Stellen von Partei und Staat durch das deutsche Frauenwerk für das hauswirtschaftliche Jahr und die hauswirtschaftliche Lehre in Angriff genommen wird. Eine hohe Aufgabe für die Hausfrau als Erzieherin tut sich hier nun in größtem Maßstab auf. Zu Ostern ist mit der Schulentlassung von etwa 471 000 Mädchen zu rechnen. Wenn man auch nur annähme, daß 30 Prozent hiervon zu Hause blieben, so würden, da nur der kleinste Teil von ihnen wirklich zu Hause gebraucht wird, über 140 000 Mädchen ohne Notwendigkeit, ja sogar zu ihrem und der Volksgenossen Schaden feiern. Auf einer in Berlin durchgeführten gemeinsamen Arbeitstagung aller interessierten Stellen, so des Deutschen Frauenwerkes, des NS-Wehrverbandes, der DAF, der Reichsjugendführung und der Ministerien und Behörden, wo der Arbeitsplan für die neue Werbung in den einzelnen Gauen festgelegt wurde, kam, wie das DAF weiter meldet, zum Ausdruck, daß die Werbung und Aufklärung der Hausfrauen Aufgabe des Deutschen Frauenwerkes, Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, sei. Sie erfüllt ihre Unterweisung durch enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt. In Gauen, in denen neuerdings wegen des Kräftemangels für die 14jährigen viele bezahlte Anfängerinnenstellen offenstehen, soll auch dieser Kreis der Hausfrauen mehr und mehr erfaßt werden. Der Lohn, den sie den Anfängerinnen zahlen, entbindet diese Hausfrauen nicht von der Pflicht, das Mädel einerseits zur guten Leistung zu erziehen, andererseits ihre jugendliche Arbeitskraft zu befruchtigen. Weiter wurde festgestellt, daß die bereits im Haushalt beschäftigten Mädel härter zum Streben nach guter Leistung zu erziehen sind und daß dies eine Aufgabe der Fachgruppe Hausgehilfen der DAF, in Zusammenarbeit mit der Berufsschule, dem BDM und dem Frauenwerk sei. Insbesondere aber werden alle Werbestellen eingestuft zur Arbeitsentlastung für die hunderfache Mutter und die Landfrau.

### Sachsens Vorzeit im Spiegel der Bodenfunde

Dresden, 25. Januar. Vor der Ortsgruppe deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen sprach im Rahmen eines Lichtbildervortrages der Landespflege für Bodendenkmäler in Sachsen, Dr. Bierbaum, über „Sachsens Vorzeit im Spiegel der Bodenfunde“. An Hand der in Lichtbildern gezeigten Bodenfunde aus allen Teilen Sachsens und an Land- und Völkertypen von der Eiszeit bis in das neunste Jahrhundert nach der Zeitenwende wird der Zug der Völkerschaften nach und nach durch Sachsen, vor allem der Einzug der Germanen von Norden her, in das jetzige Land Sachsens nachgewiesen. Von 1800 bis etwa 800 vor der Zeitenwende verdrängten die an der Elbe heraufziehenden Germanen die in Sachsen sitzenden Illyrier. Die Bodenfunde zeigen den kulturellen Hochstand der Germanen, z. B. an den Verzierungen ihrer Tongefäße und den fast künstlerisch wirkenden Gebrauchsgegenständen und Schmuckstücken der Frauen. Durch die Grabfunde und die in den Elchenholzfärgen erhaltenen Ueberreste kann einwandfrei nachgewiesen werden, daß die fellbedeckenen und Tierhäute als Kopfschutz tragenden Germanen in das Reich der Fabel gehören. Unsere Vorfahren trugen gewebte Kleidung und mühenähnliche Kopfbedeckungen. Nachdem Sachsen durch die germanischen Völkerschaften der Burgunder, Hermunduren und Vandalen bewohnt worden war, die sich in gegenseitigen Kämpfen schwächten, drangen in das menschenleere gewordene Land die Slawen, die das Land aber nur von 600 bis etwa 800 nach der Zeitenwende beherrschten und dem erneuten

### Delkuren im Winter

**Praktische Körper- und Gesundheitspflege**

Die Eigenart des Winters mit seinen besonderen Witterungs- und Klimaverhältnissen bedingt auch besondere Formen der Körper- und Gesundheitspflege. In den einzelnen Werten ihrer praktischen Ausbildung muß sie notwendigerweise von der des Frühjahrs und des Herbstes abweichen, aber die in diesen Jahreszeiten geforderte Reinigung des Körpers von allen Schlacken, die Belebung des Stoffwechsels und die Regeneration der Säfte bleibt auch ihr als erste Aufgabe erhalten. Hier kann — nach allen bisherigen Erfahrungen — die Delbehandlung vorzügliche Dienste leisten.

Selbstverständlich handelt es sich hier um Kräuter-Öle, die aus den uns wohlbekanntesten Heilkräutern gewonnen, gleich diesen dem jeweiligen Gesundheitszustand und den etwaigen körperlichen Beschwerden des einzelnen angepaßt werden. Man wird also bei Rheumatismus sowie bei Erkrankungen der Leber und der Nieren Eucalyptusöl anwenden, während, um ein anderes Beispiel zu nennen, das aus der Pflanzengattung gewonnene ätherische Öl für gewöhnlich denjenigen Personen von Nutzen sein kann, die zu Gallenerkrankungen neigen.

Als die wirksamste Art der Delbehandlung kann die gleichzeitige Anwendung der inneren und äußeren Form, also der Kräuterpackung und der Verabreichung des Öls zum Einnehmen, empfohlen werden, da hierdurch in gleicher Weise und zu gleicher Zeit eine heilende Wirkung auf die Haut, den Darm und den Magen ausgeübt und somit eine vollkommene Reinigung des Körpers erzielt wird.

Der Kurerfolg der Delpackung beruht auf der Tatsache, daß die aromatischen Stoffe der in den einzelnen Ölen enthaltenen Kräuter, ganz im Gegensatz zu dem nur an die Oberfläche der Poren gelangenden Wasser, tief in die Haut eindringen und die dort verborgenen Schlacken vollständig entfernen können. So ist es beispielsweise auch ein bewährtes Schönheitsmittel, die Haut — Gesicht, Brust, Rücken und Arme — mit einem pflanzlichen Massageöl einzureiben und dieses etwa zehn Minuten einwirken zu lassen. Wird das Öl dann mit einem Messerrücken wieder herausgepreßt und dieses auf einem sauberen Tuch abgestrichen, so wird man erstaunt sein, wieviel Schmutz sich in unserer Haut unter ihrer schützenden Oberfläche angeammelt hat. Man wird danach erkennen können, wieviel Schlacken sich in unserer Haut unter ihrer schützenden Oberfläche angeammelt hat. Man wird danach erkennen können, wieviel Schlacken sich in unserer Haut unter ihrer schützenden Oberfläche angeammelt hat. Man wird danach erkennen können, wieviel Schlacken sich in unserer Haut unter ihrer schützenden Oberfläche angeammelt hat.

### Röntgenstrahlen bekämpfen die Herzangst

Es sind bemerkenswerte Menschen, die von der Herzbräune oder Herzangst, auch Angina pectoris geheißen, von Zeit zu Zeit befallen werden. Infolge einer Reizung der Herznerven, die sowohl durch nervöse Störungen als auch durch funktionelle Herzfehler ausgelöst werden kann, treten bei ihnen fürchterliche Angstgefühle verbunden mit harter Atemnot plötzlich auf. Hat sich der Herzkranke irgendwie aufgeregt oder überanstrengt, so kommt das Leiden unter den üblichen Symptomen zum Ausbruch. Es beginnt mit einem bedrohlichen Druck in der Herzgegend. Die Schmerzen strahlen nach dem Magen, dem Rücken und dem linken Arm aus. Durch diese quälenden Schmerzen und das Verlangen einer regelmäßigen Atmung gerät der Kranke in eine tatsächliche Todesangst, die noch durch das Bewußtsein, zwischen Leben und Sterben zu schweben, vergrößert wird. Ein absolut sicheres Mittel zur Bekämpfung dieses mit Recht gefürchteten Leidens kannte die Medizin bisher nicht.

Aus Wien kam nun unlängst die hoffnungsvolle Kunde, daß es dort einem Dozenten gelungen sei, einen wirksamen Vorstoß in der Bekämpfung der Angina pectoris zu unternehmen. Durch Bestrahlung der Rebenarterien mit Röntgenstrahlen konnte er den übermäßig hohen Blutdruck des am Leiden Erkrankten und die damit verbundenen krampeartigen Anfälle, eben die Herzangst, beheben. Ob diese Behandlungsart die Anfälle ganz allgemein wirkungsvoll bekämpft und wie lange die Entziehung weiterer Anfälle dadurch verhindert werden kann, muß zunächst durch allgemeine Anwendung des Verfahrens wissenschaftlich geklärt werden. Jedenfalls waren die Anfangserfolge vielversprechend und verdienen schon deshalb Beachtung, weil sie den ersten Versuch darstellen, der Herzangst mit einem Mittel der Praxis Herr zu werden, das über die bisher angewandten Änderungen- und Betäubungsmedikamente hinausgeht.

Gerade auf dem Gebiet der Bekämpfung von Herzfehlern ist die ärztliche Forschung in letzter Zeit tüchtig fortgeschritten. Erwähnt seien hier insbesondere die vor einiger Zeit konstruierten Rehaparate, die dem Herzen elektrische Feinströme zuführen. Man ging dabei von dem Gedanken aus, daß Herz durch genau dosierte und seinem eigenen Rhythmus angepaßte Ströme künstlich zum Pumpen zu bringen. Der elektrische Herzregener des amerikanischen Arztes Dr. Albert Hyman erregt feinerzeit viel Aufsehen und rief eine starke Gegnerschaft aus den Kreisen der Schulmedizin auf den Plan. Aber an dem für und wider der Forschung wurde das Verfahren zu seiner heutigen Bedeutung heran. Borek läßt es sich nur auf ganz bestimmte Unglücksfälle mit Aussicht auf Erfolge anwenden, nicht aber bei einem durch langwierige Krankheit geschwächten Körper, wenn bereits andere Organe des Körpers ihren Dienst verlagert haben, bevor endlich das Herz zu schlagen aufhört.

### Meckwürdigkeiten aus aller Welt.

**Kalb frisst 750 Lire auf!**

Ein Schlächter in einem kleinen italienischen Ort brachte dieser Tage seine Schlachtstiere zum Schlachthaus. Es war ein Betrag von 750 Lire in Banknoten. Der Schlächter hatte aber Bedenken, als er die Noten einen Augenblick auf einer Schlachtbank liegen ließ, fragte sie ein junges Kalb in seiner Unwissenheit auf. Obwohl das Kalb sofort geschlachtet wurde, war doch schon alles zu drei vertanbelt bis auf eine Banknote von 100 und eine von 50 Lire.

**Ein sechsjähriger Kraftmensch!**

Vor der Stockholmer medizinischen Fakultät fand dieser Tage die Untersuchung eines sechsjährigen Knaben statt, der imstande war, beidarmig 80 Kilogramm zu reihen und rechtsarmig 50 Kilogramm zu heben. Man untersuchte dieses Kind und stellte außer seiner enormen Kraft keinerlei Abwegewöhnliches fest. Dieser Junge, Berand Eric Edlund, Sohn eines Lokomotivführers der schwedischen Staatsbahn, soll nun, auf besondere Erlaubnis der Eisenbahnverwaltung hin, eine Auslandsstournee mit seinem Vater unternehmen, da eine Unmenge Engagementsangebote füllender Varietés und Schaubühnen des Auslandes vorliegt. Der kleine Berand, der durchaus nichts Athletisches an sich hat, sondern eher schwächlich ist, wird nun eine Schachspielreise geben, um sich dabei zu einem vollendeten Athleten zu entwickeln.

**Die Erfindung des Autoreifens**

An einem Sommertag des Jahres 1887 spielte im Garten eines gewissen Herrn Dunlop ein 10jähriger Knabe mit seinem Dreirad. Der Boden schloß noch die Feuchtigkeit des nächtlichen Gewitters auf. Die blanken Felgen der Räder gruben sich in das feuchte Erdreich, so daß der kleine Dunlop mühsam trampeln mußte. Der Vater sah den Anstrengungen seines Sprößlings zu, bis ihm der Gedanke durch den Kopf schoß:

Wären die Felgen breiter, so gruben sie sich nicht ein. Aber breitere Felgen — schwerere Räder! Was kann man da machen? Wie — wenn man in schweren vollen Gummi einen leichten, mit Luft gefüllten Schlauch hineinsetzte? Das dürfte doch nicht so schwierig sein... Er führte den Gedanken aus, der Versuch gelang, der Autoreifen war im Prinzip erfunden.

Ein Jahr später gründete der schottische Tierarzt Dr. J. B. Dunlop seine erste Fabrik. Seine Idee hat ihren Weg über viele Millionen Kilometer gemacht. Ein 10jähriger Knabe, ein Dreirad und etwas Rat und Verstand waren die Vorbedingungen.